

Vorbedeutung des wohlseeligen Abscheidens Am 13. Febr. 1727. Tit.
Herrn M. Avgvstini Bischoffs, Treu-meritirten Rectoris der Schulen allhier
in Buttstadt, Wolte bey dessen angestellten Gedächtnüß-Predigt, Am
Sonntage Reminscere, bemeldten Jahres, Sein Freund-ergebenes Beyleid
betrübt bezeigen und mit wenigen bezeichnen Joh. Henr. Uden.

Wejmar

4065105-8

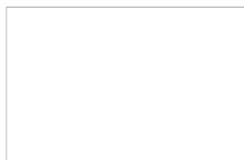
Uden, Joh. Henr.

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(9)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00035912

urn:nbn:de:urmel-28e57356-1767-40d1-8cba-0b903e571c07-00021082-10

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Vorbedeutung
des wohlseeligen Abscheidens

Am 13. Febr. 1727.

TIT.

W E I N A N N

M. A V G V S T I N I

Bischoffs /

Freu-meritirten

RECTORIS

der Schulen allhier in Buttstadt,

Wolte

bey dessen angestellten

Bedächtnuß = Predigt,

Am Sonntage Reminiscere, bemeldten Jahres,

Sein Freund-ergebenes Beyleid betrübt bezeigen
und mit wenigen bezeichnen

Joh. Henr. Uden.



W E I N A N N,

gedruckt bey Joh. Leonhard Numbach, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

Maglſter AVgVſtInVs bIsChoff, reCtor BVtſtaDIensIs obIt.

In Meſter, den die Kunſt bekleidet,
Ein Auguſtinus in der That,
Ein Biſchoff/ der die Lämmer weydet,
Ein Rector, der den Jugend-Pfad
Der Schul in Buttſtadt nie vermieden,
Iſt ſanfft und ſelig abgeſchieden.

Bei Leichen ſoll man Leide tragen,
Nachdem ein Menſch gewesen iſt.
Dreum muß ich meinen Freund beklagen;
Denn Er war fromm und ohne Liſt,
Pilati Waſchen, Judas Beutel,
Und Petri Schwerdt, ſprach Er: iſt eitel.

Die Wahrheit konnt' Er jeden ſagen,
Dem Geiße war Er hercklich feind,
Und mit dem Schwerdte drein zu ſchlagen,
Davon war Er auch gar kein Freund:
Denn Er befahl GOTT ſeine Sache,
Und übte ſelbſten keine Rache.

Er blieb vor ſich in ſeinem Hauſe
Und lebte als es ſonſt geſund,
Er kam nicht zu Herodis Schmauße;
Weil Er die Sprache wohl verſtund,
Wie jene aus dem Morgenlande,
Die GOTT auf andre Wege ſandte.

Er gieng auch aus derſelben Brenken,
Wo ſie der Satan übel plagt,
Zur Gegend, wo die Lehrer glänken,
Und Jhn kein Leid noch Reid mehr nagt.
Er rieß: HErr hilf! mit Herkz und Munde
Und ward erhört zur ſelben Stunde.

7
Du wirst, sprach der am Kreuze blutet,
Mit mir im Paradiese seyn.
Die Stunde kam ganz unvermuthet,
Der Todt brach eilend bey uns ein:
So pflegt er öftters anzuklopfen,
Ob wir die Ohren gleich verstopffen.

Ich halt' es zwar nicht mit den Leuten,
Die fest auf dieser Meynung stehn:
Es müsse Unglück vorbedeuten
Wenn sie ein Ungeheuer sehn,
Und hören etwas knallen, fallen,
Zerspringen, klingen, oder schallen.

Wann Hunde, Katzen, oder Eulen,
Ein Vogel, oder ander Thier
Sehr schreyen, queulen oder heulen,
Wo Krancke seyn, so glaubt man schier,
(Zumahl, wenns etwas giebt zu erben,)
Der Krancke müsse plötzlich sterben.

Doch haben wir auch solche Zeichen
Von Gott den Geistern und Natur,
Die unsre Sinnen nicht erreichen;
Von Gott zeigt Ahabs Sonnen-Uhr,
Da hat (wie sie zurück gegangen)
Histsias neue Krafft empfangen.

Eulogius kan nicht verstehen
Im Cicero, wie etwas heist,
Das weist ihm/ als er gesehen
Des heiligen Augustini Geist.
So müssen wir uns von den Geistern
Uns lassen unsern Sinn bemeistern.

Die Dünste, so aus Kranken steigen,
Empfind ein Rabe, Pferd und Hund;
Daher sie sich ganz toll erzeigen,
Und thun dardurch den Todt uns kund;

Doch ist hieraus nichts firm zu schließen:
Weil andre Gründe mit beyfließen.

Auf solche Weise Wahrsagen/
Ist wider GOTTES heilige Schrift.
Doch läffet sich noch dieses fragen:
Wenn etwas ganz gewis eintrifft,
Das man schon hat vorher gesehen,
Ob solches nicht von GOTT geschehen?

Das Mene, Tekel, war geschrieben
Durch eine unbekandte Hand,
Wer diese darzu angetrieben
Ist aus dem Daniel bekandt.
Nun laß ich bey der ersten Zeilen,
Was jeder selbst will, urtheilen.

Die Zahl der Monden, Jahr und Tage
Des Menschen, steht allein bey GOTT,
Der leget uns auf eine Waage,
Wer leichtsin glaubt, der wird zu Spott.
Der Seelge war nicht leicht erfunden,
Er hing an Jesu Blut und Wunden.

Wie bey dem Cananäschen Weibe,
So war sein Glaube gleichfals groß;
Drum schiede GOTT den Geist vom Leibe,
Und nahm Jhn auf in seinen Schooß,
Da werden wir im Auferstehen
Mit Leib und Seel Jhn wieder sehen.

Indessen soll sein Angedencken,
In unser Herzk gepräget seyn.
GOTT tröste, die sich drüber kräncken,
Und nehme Wicb' und Wäisen ein
In seinen Schutz, für bösen Leuten,
So wird das Ahnen nichts bedeuten.